



Abend-

Zeitung.

267.

Mittwoch, am 8. November 1826.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: E. G. Zb. Winkler [Zb. Heu].

Der Kinderraub.

Novelle, von Friedrich Laun.

1.

Die neue Reitertruppe! rief Graf Gerhard von Walming, nach dem Fenster eilend, als eine volle Janitscharenmusik in die große Straße hereinrauschte.

Sie soll ganz vorzüglich seyn! sprach Mathilde von Zoren, vom Sopha neben Ottilien, seiner Schwester, empor und ebenfalls an ein Fenster hüpfend.

Die prächtige Anordnung des Ganzen, die zum Theil wunderschönen Pferde und besonders die beiden Juwelen der Truppe, Giulia und Antonia Coletti, junge Römerinnen, im sechszehnten und vierzehnten Jahre stehend, belebten augenblicklich alle benachbarten Fenster mit schaubegierigen Gesichtern, während die Fußgänger unten auf der Straße, bewundernd zur Seite traten und ein langer Zug, aus den vereinten Orden erwachsener Müßiggänger und kleiner Barfüßer, der mit Gemächlichkeit daherschreitenden Cavalcade seine wohlfeile Aufmerksamkeit von einer Straße in die andere nachtrug.

Der vornehmsten jungen Reitkünstler Blicke hielten genaue Musterung über die Zuschauer zu beiden Seiten und auf ihre Figuren gestützt, deren einnehmender Bau durch die knappanliegende, strohfarbige, mit Silber reichgestickte Kleidung noch mehr herausgehoben wurde, waren sie mitunter feck genug, ihr

Wohlgefallen an mancher Frauengestalt, durch ein besonderes Festhalten mit dem stechenden Auge, zu erkennen zu geben.

Ottilie, indessen auch an ein offenes Fenster getreten, schlug solches, als ihr diese Auszeichnung widerfuhr, im Unwillen darüber so heftig zu, daß die beiden vielbewunderten Römerinnen, bis dahin in stolzer Haltung nur vor sich hinschauend, vom Schalle gereizt, die Gesichter ebenfalls heraufkehrten. Bei dem Blitzstrahle aus Giulia's dunkeln Auge, konnte Graf Gerhard sich eines Bewunderungslautes nicht erwehren. Es schien auch, als wisse sie das unwillkürliche Opfer, das er ihrer Schönheit darbrachte, zu würdigen. Denn wie er ihr in breite Flechten aufgewundenes, glanzvolles Rabenhaar noch lange verfolgte, und die prachtvollen weißen Federn beneidete, welche von dem kleinen, rosenfarbigen Atlashute herab, mit ihren Spitzen das feurige Gesicht der schönen Brünnette berühren durften, da blickte sie noch einmal zurück und die Erwiederung des Grusses, den er der zierlichen Reiterin nachsendete, schien seinen ganzen Körper freundlich zu durchzittern.

Mathilde, durch die dem Grafen gewöhnliche Artigkeit vielleicht zu der Hoffnung eines künftigen, nähern Verhältnisses mit ihm verleitet, hatte offenbar Mühe, der hohen Röthe, welche ihr Gesicht bei dieser ihr mißfälligen Scene plötzlich durchflutete, nicht durch Worte eine bittere Erläuterung zu geben. Zu tief noch in die liebliche Erinnerung verloren, um solches